

# „Ein Schlag in die Magengegend“

Haushalt und Flüchtlinge, Straßenbahn und B6n: Stuhrs Bürgermeister zieht Jahresbilanz

LOTTA DRUGEMOLLER

Im Interview mit dem WESER REPORT spricht Niels Thomsen über frustrierenden Stillstand und über Glücksmomente bei der Arbeit.

**WESER REPORT:** 2016 war weltweit ein Jahr der Krisen. blieb Stuhr davon verschont, quasi als Insel der Seligen?

**THOMSEN:** Nein, nein, die Ereignisse in der Welt schlagen sich auch in Stuhr nieder – ob über Flüchtlinge oder auch über die Wirtschaft. Von einem Russland-Embargo und von einem Brexit werden auch Unternehmen in Stuhr betroffen sein. Welche Konsequenzen es genau geben wird, steht aber noch nicht fest. Als Bürgermeister habe ich auf diese Weiterentwicklungen zwar keinen Einfluss, Relevanz für Stuhr haben sie dennoch.

**Auf andere Dinge haben Sie Einfluss. Wofür mussten Sie dieses Jahr die meisten Arbeitsstunden aufwenden?**

Im ersten halben Jahr war das der Haushalt und die Steuererhöhung – ich als Bürgermeister hatte da vor allem die Rolle, unsere Position zu erklären. Ich glaube das hat geklappt – seit dem Sommer bekomme ich kaum noch Beschwerdebriefe. Im zweiten Halbjahr war ich besonders mit dem Gerichtsurteil gegen die Straßenbahn beschäftigt.

**2015 war stark von dem Flüchtlingszustrom geprägt. Hat das 2016 keine so große Rolle mehr gespielt?**

Naja, das Thema hat sich schon durchgezogen und immer wieder auch viel Arbeit gemacht. Aber da das Ganze in organisierte Strukturen reinlief, gab es nicht mehr so eine Überforderung für die Verwaltung. Auch die vielen ehrenamtlichen Helfer finden jetzt geordnetere Strukturen vor.



In Bezug auf Verkehrsprojekte hat Bürgermeister Niels Thomsen ein wenig das Gefühl, nicht weitergekommen zu sein. Foto: pv

**Bei der Gemeinderatswahl ist die AfD nicht angetreten, bei der Kreistagswahl hat sie in Stuhr aber 11,4 Prozent geholt – mehr als in jeder anderen Gemeinde des Landkreises. Wie ordnen Sie das ein?**

Ich hätte mir das anders gewünscht, muss es aber akzeptieren. Ich glaube aber, dass es nicht viel mit dem zu tun hat, wie wir hier in der Gemeinde gearbeitet haben, da haben Ereignisse von außen mit rein gespielt.

**Was hat im vergangenen Jahr nicht geklappt? Wo sind Sie gegen eine Wand gerannt?**

Als das Gericht entschieden hat, dass die Planungsgrundlage für die Straßenbahnlinie 8 falsch sei, war das nicht nur so, als würde man gegen eine Wand rennen, das hat sich angefühlt, als würde man noch dazu einen Schlag in die Magengegend bekommen. Dieser Freitag, der 26. August, war kein schöner Tag. Es war sogar der beruflich schlechteste Tag des Jahres.

Ein anderes Thema, in dem wir nicht richtig weiter gekommen sind, war die Planung der B6n.

**Können Sie das erläutern?**

Die Straße soll helfen, die Pendlerstrecken zu entlasten. Eigentlich wollen auch alle diese Straße: Wir, Bremen, Niedersachsen und der Bund. Der hat sie auch in seinem Verkehrswegeplan in den vordringlichen Bedarf eingeordnet – doch nur in einer Variante, die Bremen nicht will. Wir reden mit allen Seiten, aber wir stecken da fest. Es ist frustrierend, es fühlt sich an, als ob ich auf der Stelle trete. Ich habe wirklich Sorge, dass die Straße jetzt über lange Zeit nicht kommt.

**Gab es denn bei all dem Frust auch ein schönes Erlebnis?**

Richtig schön war dieses Jahr für mich persönlich der runde Geburtstag der Behindertenwohnheimat in Heiligenrode. Dort leben auch viele Fans von Werder Bremen. Werder hatte eine Woche zuvor den Klassenerhalt geschafft und die Bewohner und ich standen noch draußen zusammen, haben uns unterhalten und uns gefreut. Ich war Teil der besonders guten Stimmung. An diesem Tag bin ich mit einem wirklich schönen Gefühl nach Hause gegangen.

**Und was steht 2017 an?**

Ich hoffe, dass Ende des Jahres nicht nur ein Nutzungskonzept für den Ortskern Brinkum steht, sondern dort auch schon der Hochbauwettbewerb gestartet wurde.

## ZUR PERSON

Niels Thomsen (parteilos), ist 55 Jahre alt, verheiratet und hat drei erwachsene Söhne. Bevor er 2012 zum Bürgermeister gewählt wurde, war er bereits sechs Jahre als Stellvertreter von Bürgermeister Cord Bockhop in der Gemeinde.